

Positive Peer Culture & Peer Group Counselling – Jugendliche Expertise

Ansatz und Methode dienen als Grundlage präventiver Arbeit mit Gruppen oder Klassen und bieten die Möglichkeit, im pädagogischen Kontext prosoziale

Selbstwirksamkeitserfahrungen zu ermöglichen, Resilienz zu fördern,

Problemlösungskompetenzen zu aktivieren und Gewalt unter Jugendlichen mit Jugendlichen zu thematisieren. *Andreas Schrenk, SRH Hochschule Heidelberg*

Peer Group Counselling- Ablauf der Gruppentreffen

1. **Problembenennung:** Jede/r Jugendliche benennt kurz ein aktuelles Problem, etwas, das sich in den letzten Tagen ereignet hat, etwas, das sie/ihn beschäftigt hat und unangenehme Gefühle hervorgerufen hat. Es geht dabei um Alltagsprobleme. Man darf sich etwas Zeit lassen und selbst entscheiden, welches Problem man einbringt. Die Probleme können anhand von Listen eingeordnet werden. Probleme werden als Herausforderungen verstanden, nicht als etwas, das man nicht haben sollte.
2. **Problemfindungsrunde:** Bei jedem Treffen wird immer nur ein Problem bearbeitet. Die Jugendlichen versuchen einstimmig zu beschliessen, wer bei diesem Treffen sein Problem einbringen darf. Das darf in der Gruppe diskutiert werden. Am Ende müssen aber alle Jugendlichen mit der Entscheidung einverstanden sein.
3. **Problemschilderung:** Der/die betreffende Jugendliche schildert sachlich das Problem und damit verbundene Ereignisse, möglichst in chronologischer Reihenfolge. Er/sie stellt dar, wer alles mit diesem Problem zu tun hat. Die anderen Jugendlichen unterbrechen dabei nicht.

3 D Tagung Muttenz 05.02.2020

Wer prägt und beeinflusst mich? Jugendliche im Spannungsfeld zwischen Familie, Fachpersonen und Peers

4. **Nachfragen zum Sachstand:** Was war da genau los? Hier sind viele „W-Fragen“ möglich. Die übrigen Jugendlichen können nun nachfragen, wenn sie etwas nicht verstanden haben oder sie noch Informationen brauchen. Diese Fragen sollen sachlich bleiben.

5. **Nachfragen zur Gefühlslage und möglichen Verhaltensalternativen der Beteiligten:**
Erkennen von problematischen Verhaltensweisen, von positiven und negativen Gefühlen und Gedankenmustern und neuen Chancen. Wer wurde verletzt oder hat gelitten? Nun sollen die übrigen Jugendlichen durch Nachfragen versuchen, etwas über die Gefühlslage und Gedankengänge der am Problem beteiligten Personen zu erfahren. Außerdem soll darüber gesprochen werden, welche Verhaltensalternativen in der betreffenden Situation möglich gewesen wären.

6. **Lösungsmöglichkeiten entwerfen:** Erst zu diesem Zeitpunkt soll die Gruppe gemeinsam überlegen, welche Lösungsmöglichkeiten es zum jetzigen Zeitpunkt gibt. Die Lösungsmöglichkeiten sollen diskutiert werden.

7. **Hausaufgaben:** Die Gruppe überlegt sich gemeinsam die Hausaufgaben, die nötig sind, um das Problem zu lösen. Dabei übernimmt nicht nur eine einzelne Person Verantwortung dafür, sondern die ganze Gruppe. Beim nächsten Treffen wird zu Beginn gefragt, wie es mit der Hausaufgabe lief.

8. **Rückmelderunde:** Der Moderator/die Moderatorin gibt nun jedem/jeder Jugendlichen eine Rückmeldung über sein/ihr Verhalten während des Treffens.